



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN

FESTTAGE 2022

# LIEDRECITAL

DIE STIMME DER NATUR: DAS ANTHROPOZÄN  
VOICE OF NATURE: THE ANTHROPOCENE

RENÉE  
FLEMING  
SOPRAN SOPRANO

HARTMUT  
HÖLL  
KLAVIER PIANO

Di 12. April 2022 19.30

Tue 12 April 2022 7.30 pm

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

# PROGRAMM

**DIE STIMME DER NATUR: DAS ANTHROPOZÄN**  
**VOICE OF NATURE: THE ANTHROPOCENE**

**Georg Friedrich Händel (1685–1759)** »Bel piacere«  
aus der Oper Agrippina HWV 6  
from the opera Agrippina HWV 6  
»O Sleep, why dost thou leave me?«  
aus dem Oratorium Semele HWV 58  
from the oratorio Semele HWV 58  
»Endless pleasure«  
aus dem Oratorium Semele HWV 58  
from the oratorio Semele HWV 58

**Nico Muhly (\*1981)** Endless Space<sup>o</sup>

**Gabriel Fauré (1845–1924)** Rêve d'amour op. 5/2  
Prison op. 83/1  
Les berceaux op. 23/1  
Au bord de l'eau op. 8/1

**Jules Massenet (1842–1912)** »O Messager de Dieu«  
aus der Oper Thaïs  
from the opera Thaïs

**PAUSE / INTERMISSION**

Kevin Puts (\*1972) Evening<sup>o</sup>

Edvard Grieg (1843–1907) Lauf der Welt op. 48/3  
Zur Rosenzeit op. 48/5  
Ein Traum op. 48/6

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957) Mariettas Lied  
aus der Oper Die tote Stadt op. 12  
Marietta's Song  
from the opera Die tote Stadt op. 12

Richard Strauss (1864–1949) Muttertändelei  
Cécilie

<sup>o</sup> deutsche Erstaufführung  
German premiere

Herr Höll spielt auf einem Konzertflügel Modell E  
der Bayreuther Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne  
Mr Höll plays on a model E grand piano  
from the Bayreuth piano manufacturer Steingraeber & Söhne.

# DIE STIMME DER NATUR

TEXT VON Christoph Lang

Seit Jahrhunderten inspirieren Naturbilder Komponistinnen und Komponisten, die etwa Beziehungen zwischen menschlichen Seelenregungen und Vorgängen in der Natur musikalisch ausloten oder schlicht Naturzustände in Tönen schildern. Während der Corona-Pandemie entdeckten insbesondere viele Stadtbewohner:innen ihre Naturverbundenheit aufs Neue. So auch Renée Fleming, die bei ihren ausgedehnten Spaziergängen zu ihrem Album »Die Stimme der Natur: Das Anthropozän« inspiriert wurde. Hier spürt sie nicht nur den Naturmotiven in Liedkompositionen des 19. Jahrhunderts nach, sondern setzt sich in diesem Zusammenhang auch mit dem problematischen Verhalten der Menschheit auseinander: Bei Nico Muhly und Kevin Puts, zwei führenden zeitgenössischen amerikanischen Komponisten, gab sie Werke in Auftrag, die sich unmittelbar mit dem menschengemachten Klimawandel auseinandersetzen. Zu Natur-Liedern des genannten Albums gesellen sich im heutigen Recital dramatische Werke von Barock bis Spätromantik, die ganz im Zeichen der Liebe stehen, die ihrerseits als urmenschliche Emotion wie eine Naturgewalt wirken kann.

Dies zeigt sich bereits bei GEORG FRIEDRICH HÄNDEL, dessen farbenreiche und zugleich hochvirtuose Arien das Opernpublikum seit mehr als 300 Jahren für sich einnehmen. In »Bel piacere« ist das geradezu übermütige Liebesbekenntnis Poppeas an ihren geliebten Ottone zu hören. Vor Freude scheint Poppea sich nicht in den Grenzen einer

einzigsten Taktart halten zu können: Ihr Überschwang drückt sich musikalisch im Wechsel von  $\frac{3}{8}$ - und  $\frac{2}{4}$ -Takt gleich zu Beginn der Arie aus. Auch in den beiden Ausschnitten aus »Semele«, einem der dramatischsten Oratorien Händels, sind verschiedene Facetten der Liebe zu erleben: Während Semele in »O sleep, why dost thou leave me« gerade aus Liebesträumen erwacht und am liebsten gleich wieder in diesen versinken will, preist sie in »Endless pleasure«, dem Finale des ersten Aktes, liebestrunken ihre Verbindung mit dem Gott Jupiter – endlose Freude verspürt sie in seinen Armen.

Für seine Liedkomposition »Endless space« verarbeitete NICO MUHLY Texte des Wissenschaftsautors Robinson Meyer, der in erster Linie zum Klimawandel publiziert, mit Texten des englischen Dichters Thomas Traherne aus dem 17. Jahrhundert. Den disparaten Textquellen trägt Muhly in der Vertonung Rechnung, indem er die Warnungen des Wissenschaftlers dramatisiert, während die philosophisch angehauchten Dichtungen über die unfassbare Größe der Erde sehr ätherisch und atmosphärisch gehalten sind.

Von schwebender Schönheit sind auch die Mélo-dies von GABRIEL FAURÉ, der als prägender Komponist dieser französischen Liedgattung des ausgehenden 19. Jahrhunderts gilt. Zu ihren Merkmalen gehören die Klarheit des Ausdrucks und die Fokussierung auf die Bedeutung der vertonten Worte. Die Mélodie orientiert sich vornehmlich am Sprachduktus und deutet den Text in besonderer Weise durch den oft sehr farbenreichen Klavierpart aus. »Rêve d'amour«, wo die Schönheit der Natur gleichnishaft mit Liebesglück in Verbindung gebracht wird, zeigt dies bereits im Ansatz, ist allerdings dem vertonten Gedicht entsprechend noch immer dem romantischen Strophenlied verpflichtet. Im Gegensatz dazu beschreibt »Prison« in der Melancholie der freieren Form den unerträglichen Kontrast von strahlend

blauem Himmel und tiefem Liebesleid. Das sanfte Wiegen der Musik in »Les Berceaux« markiert gleich zweierlei: die Schiffe im Hafen und die Wiegen der Seemannskinder, die von ihren Frauen traurig hin- und herbewegt werden. In »Au bord de l'eau« (Am Ufer) wird schließlich das Glück des zweisamen Natur-Erlebens einfühlsam in Töne gesetzt, ja durch das entrückte cis-Moll beinahe überhöht.

Die Oper »Thaïs« gehörte einst zu den meistgespielten Werken JULES MASSENETS. Heute ist allenfalls die kantable Meditation als beliebtes Violinstück zu hören, was an der aus heutiger Perspektive etwas sperrigen Handlung liegen mag: Der Mönch Athanaël versucht in der Oper, die Kurtisane Thaïs zu einem tugendhaften Leben zu bewegen. Massenets Musik ist dabei aber von berückender Zartheit, wie die Arie der Thaïs »O messenger de Dieu« zeigt. Auf dem beschwerlichen gemeinsamen Auszug aus der Stadt Alexandria erblühen bei der erschöpften Thaïs an einer Oase Dankbarkeit und Liebe zu Athanaël – ein weiteres Mal korrespondieren Naturerlebnis und menschliches Gefühl.

Wie Nico Muhly bedient sich auch Pulitzer-Preisträger KEVIN PUTS in seiner Komposition zum Klimawandel mit dem Titel »Evening« einer vielschichtigen Textgrundlage, um die Bedrohung der Erde durch den Menschen musikalisch zu beleuchten. In Dorianne Laux' Gedicht mischen sich lyrische Elemente und unverblümete Wahrheiten über den Zustand der Welt, die Puts in überaus zugänglicher Weise in Töne setzt.

Neben seinen bekannten Orchesterkompositionen verfasste EDVARD GRIEG auch eine Vielzahl verschiedensprachiger Lieder. In den sechs Liedern op. 48 bedient er sich der Texte namhafter deutscher Dichter wie Heinrich Heine, Ludwig Uhland oder Karl Joseph Simrock, um Vokalwerke

von romantischem Geist zu erschaffen. »Lauf der Welt« ist dabei in einem zupackenden volksliedhaften Ton gehalten. »Zur Rosenzeit« und ganz besonders »Ein Traum« hingen zeigen eine Weiterführung des Schumannschen Lied-Ideals. Insbesondere der ausdrucksvollen Harmonik kommt es dabei zu, die von Naturbildern durchzogenen Texte auszudeuten. Die Erfüllung des Liebestrums und das überwältigende Glück verdeutlicht Grieg durch eine unwiderstehliche Schlusssteigerung.

In seiner wohl erfolgreichsten Oper »Die tote Stadt« spürt ERICH WOLFGANG KORNGOLD einer schrecklichen Verlufterfahrung nach: Paul, der den Tod seiner Frau nicht verarbeiten kann, lädt die Tänzerin Marietta, die dieser zum Verwechseln ähnlich sieht, zu sich ein, und bittet sie, das Lied »Glück, das mir verblieb« für ihn zu singen. Korngolds Musik unterstreicht das im besungenen Liebesglück mitschwingende Bewusstsein von Vergänglichkeit auf berührende Weise.

Zum Schluss des Programms stehen zwei weitere »Liebeslieder« von RICHARD STRAUSS, die unterschiedlicher nicht sein könnten und die Vielfalt von Strauss' Liedschaffen unterstreichen. In »Muttertändelei« sprudelt der Stolz einer jungen Mutter über ihr Kind nur so heraus, voll Überschwang und großer Leichtigkeit. »Cäcilie«, eines der bekanntesten Strauss-Lieder, welches dieser seiner Frau Pauline de Ahna zur Hochzeit schenkte, ist eine große romantische Liebeserklärung. Der Titel rekurriert im Übrigen auf die Gattin des Textdichters Heinrich Hart. Nicht zuletzt der expressive Klavierpart – später auch für großes Orchester ausgearbeitet – verleiht den weiten Gesangslinien der Solistin einen Fluss, der die Hörer:in unweigerlich wie berauscht zurücklässt.

# THE VOICE OF NATURE

TEXT BY Christoph Lang

For centuries, the sounds of nature have inspired composers who explore relationships between human emotion and natural processes or simply use music to depict states of nature in sound. During the coronavirus pandemic, many have rediscovered their attachment to nature, city dwellers in particular. Among them was Renée Fleming, who was inspired by her long walks to record the album *Voice of Nature: The Anthropocene*. Here, she not only explores natural motifs in nineteenth century song, but also engages in this context with humanity's problematic behavior. She commissioned two leading American composers with works that engage directly with the climate change caused by humanity. In today's recital, she will be combining the nature songs of the album with dramatic works from the Baroque to late romanticism in the spirit of love, which as a primeval human emotion can have the power of a force of nature.

That is already shown in the work of George Frederick Handel, whose colorful and highly virtuosic opera arias have fascinated the opera audience for more than three centuries now. In "Bel piacere," we can hear Poppea's virtually audacious declaration of love for her beloved Ottone. Filled with joy, Poppea seems unable to maintain the limits of the time signature: her ebullience is expressed musically with a shift from 3/8 to 2/4 time right at the start of the aria. The two pieces from *Semele*, one of Handel's most dramatic oratorios, also explore various facets of love. While in "O sleep, why dost

thou leave me," Semele has just awakened from dreams of love and would like to sink back into them, in "Endless pleasure," the finale of the first act, she praises her bond to the god Jupiter delirious with love, feeling endless joy in his arms.

For "Endless Space," NICO MUHLY combined texts by the science author Robinson Meyer, who writes primarily on the subject of climate change, with texts by the seventeenth century English poet Thomas Traherne. Muhly treats these disparate textual sources by dramatizing the warnings of the scientist while setting the philosophical odes to the earth's incomprehensible greatness to ethereal and atmospheric music.

The *mélodies* by GABRIEL FAURÉ, a composer who shaped this late nineteenth-century French genre of song, are also marked by an ethereal beauty. They combine a clarity of expression and a focus on the meaning of the words set to music. The *mélodie* took its orientation primarily from the rhythm of the language and interprets the text in a special way with the piano part, often very rich in color. "Rêve d'amour," where the beauty of nature is compared to the happiness of love like a parable, shows aspects of this approach, while still remaining a poem set to music in the tradition of romantic strophic song. In contrast, "Prison" describes the unbearable contrast of a brilliant blue sky and profound heartbreak in the melancholy of a freer form. The quiet rocking of the music in "Les Berceaux" marks two things at once: the boats in the harbor and the rocking of the seaman's children who are moved sadly back and forth by their wives. In "Au bord de l'eau," the happiness of joint natural experience is sensitively set to music, indeed almost exaggerated by the engrossed key of C sharp minor.

The opera *Thaïs* was once one of JULES MASSENET'S most frequently performed works. Today, at best the cantabile "Mediation" is frequently heard as a popular piece for violin. This might be due to the opera's plot, which from today's perspective is rather inaccessible. In the opera, the monk Athanaël tries to convince the courtesan *Thaïs* to turn to a life of virtue. Massenet's music, however, is of an enchanting tenderness, as shown by *Thaïs*'s aria "O messenger de Dieu." Stopping at an oasis during their arduous joint departure from the city of Alexandria, *Thaïs*' gratitude and love for Athanaël blossom: once again, the experience of nature and human emotion correspond.

Like Nico Muhly, Pulitzer-prizewinning composer KEVIN PUTS also uses a multi-layered textual foundation for his composition on climate change entitled "Evening," which musically explores the threat humanity poses to the planet. Dorianne Laux's poem combines lyrical elements and brutal truths on the state of the world that Puts sets to music in quite accessible way.

Beside his well-known orchestral works, EDVARD GRIEG also composed many songs in various languages. In *Six Songs* op. 48, he turned to texts by prominent German poets such as Heinrich Heine, Ludwig Uhland, or Karl Joseph Simrock to create vocal works in a romantic spirit. "Lauf der Welt" is composed like a rustic folk song, while "Zur Rosenzeit" and especially "Ein Traum," in contrast, reveal a continuation of the Schumannesque song ideal. In particular, the expressive harmonies serve to expand on the texts saturated with images of nature. Grieg explores the fulfillment of the dream of love and overwhelming happiness with an irresistible final build up.

In what is probably his most successful opera, “Die tote Stadt”, ERICH WOLFGANG KORNGOLD traces a terrible experience of loss: Paul, unable to come to terms with the death of his wife, invites the dancer Marietta, who looks just like her, to his home and asks her to sing the song “Glück, das mir verblieb” for him. Korngold’s music highlights the awareness of transience that resonates in the sung happiness of love in a touching way.

The program concludes with two additional “love songs” by RICHARD STRAUSS that could not be more unlike one another and underscore the variety in Strauss’ song composition. In “Muttertändelei,” the pride of a young mother over her child bubbles over, full of exuberance and great lightness. Dedicated to his wife Pauline de Ahna, “Cäcilie,” one of Strauss’ most famous songs, is a great romantic declaration of love. The title refers incidentally to the wife of the poet and author of the song text, Heinrich Hart. Not least the expressive piano part, later arranged for large orchestra, lends the expansive song lines of the soloist a flow that unavoidably leaves the listener in a delirium.

## GESANGSTEXTE

Georg Friedrich Händel  
**AGRIPPINA – BEL PIACERE**  
 Libretto: Vincenzo Grimani (1655–1710)

Bel piacere è godere fido amor! Questo fa contento il core.	Wahre Freude beschert uns die treue Liebe! Sie beglückt das Herz.	True joy and pleasure Is given by true love! Which makes the heart glad.
Di bellezza non s'apprezza lo splendor, se non vien d'un fido core.	Der Schönheit Glanz hält man für nichts wert, kommt er nicht aus treuem Herzen.	Beauty's splendor Has no worth If not from a faithful heart.

## SEMELE – O SLEEP, WHY DOST THOU LEAVE ME?

Libretto: William Congreve (1670–1729),  
 bearbeitet von Newburgh Hamilton (1691–1761)

O Sleep, why dost thou leave me? Why thy visionary joys remove? O Sleep, again deceive me, To my arms restore my wand'ring love!	O Schlaf, warum fliehst du mich? Warum entziehst du mir die Freuden der Träume? O Schlaf, betrüge mich wieder, führe den ungetreuen Liebhaber wieder in meine Arme!
---	--

## SEMELE – ENDLESS PLEASURE

Endless pleasure, endless love, Semele enjoys above! On her bosom Jove reclining, Useless now his thunder lies; To her arms his bolts resigning, And his lightning to her eyes.	Endlosen Vergnügens, endloser Liebe Erfreut sich Semele hier oben! Wenn Jupiter an ihrem Busen ruht, gebraucht er seinen Donner nicht; ihren Waffen sind seine Pfeile nicht gewachsen, und sein Blitz nicht ihren Augen.
--	---

Nico Muhly

ENDLESS SPACE  
(ENDLOSE WEITEN)

Text aus »Felicity« von Thomas Traherne (1636/7–1674) und von Robinson Meyer

One of the great things about Earth as an image  
Is that ... it's too much.  
It helps me to think about  
how we share the planet,  
And the fact that it's always half day  
And it's always half night.  
Your midnight is somewhere else's noon.  
It doesn't work in language –  
I try to talk about it,  
and it comes out as clichés.

But this is seeing it.

Prompted to seek my Bliss above the Skies,  
How often did I lift mine Eyes  
Beyond the Spheres!  
Dame Nature told me there was endless Space  
Within my Soul; I spy'd its very face:  
Sure it not for nought appears.  
What is there which a Man may see  
Beyond the Spheres?  
Felicity.

Whether the emergencies of the coming century  
Arrive in the form of fires, or floods, or plagues  
That rise invisibly from the ground  
They're likely to become more and more extreme  
And less and less familiar  
Even in its quietest places,  
The world will become newly hostile.

No empty Space: it is all full of Sight  
All Soul and Life, an Eye most bright,  
All Light and Love,  
Which doth at one all things possess and give,  
Heaven and Earth, and All that therein live;  
It rests as quiet, and doth move;  
Eternal it, yet Time includes;  
A scene above  
All Interludes.

One of the great things about Earth as an image  
Is that ... it's too much.  
But this is seeing it.

Eines der großartigen Dinge am Gedankenbild der Erde  
Ist, dass ... es zu groß ist.  
Es hilft mir, darüber nachzusinnen,  
wie wir den Planeten teilen,  
Die Tatsache, dass es immer halb Tag ist  
Und gleichzeitig halb Nacht.  
Deine Mitternacht ist jemandes Mittagszeit.  
Es funktioniert nicht in Sprache –  
Ich versuche, darüber zu sprechen,  
aber was dabei herauskommt sind nur Klischees.  
Aber das hier bedeutet, es zu sehen.

Aufgefordert, Glückseligkeit über den Himmeln  
zu suchen,

wie oft habe ich meinen Blick erhoben,  
Jenseits der Sphären!  
Mutter Natur ließ mich wissen, dass endlose Weiten  
In meiner Seele sind, ich erblicke deren Gesicht:  
Sicherlich erscheint es nicht umsonst.  
Was gibt es, dass ein Mensch erblicken kann  
Jenseits der Sphären?  
Glückseligkeit.

Ob die Krisen des kommenden Jahrhunderts  
In Form von Feuer, Flut oder Seuchen auftreten,  
Die sich unsichtbar erheben  
Sie werden wahrscheinlich immer extremer werden  
Und immer weniger vertraut  
Auch in den abgelegensten Orten  
Wird die Welt unbewohnbar werden.

Keine Leere: alles ist voller Sicht  
Ganz Seele und Leben, ein hellstes Auge,  
Ganz Licht und Liebe,  
Die alles umfasst,  
Himmel und Erde, und alles was dort lebt;  
Es ruht in Stille, und bewegt sich;  
Ewig ist es, und doch umfasst es die Zeit;  
Eine Szene darüber  
Alles Zwischenspiele

Eines der großartigsten Dinge  
am Gedankenbild der Erde  
Ist, dass ... es zu groß ist.  
Aber das bedeutet, es zu sehen.



Gabriel Fauré

RÊVE D'AMOUR  
(LIEBESTRAUM/LOVE DREAM)

Text: Victor Hugo (1802–1885)

S'il est un charmant gazon Que le ciel arrose, Où naiss en toute saison Quelque fleur éclore, Où l'on cueille à pleine main Lys, chèvrefeuille et jasmin, J'en veux faire le chemin Où ton pied se pose !	Wenn es eine bezaubernde Wiese gibt, die der Himmel wässert, der zu jeder Jahreszeit blühende Blumen entspringen, auf der man mit vollen Händen Lilien, Geißblatt und Jasmin pflückt, dann möchte ich daraus den Weg machen, auf den dein Fuß sich setzt!	If there's a lovely field watered by the sky that ever season bears some blooming flower, where one can freely gather lilies, woodbines and jasmine, I want to make it the path on which your feet tread.
S'il est un sein bien aimant Dont l'honneur dispose, Dont le tendre dévouement N'ait rien de morose, Si toujours ce noble sein Bat pour un digne dessein, J'en veux faire le coussin Où ton front se pose !	Wenn es eine liebende Brust gibt, die für die Ehre einsteht, deren zärtliche Hingabe nichts Verdrießliches an sich hat, wenn diese edle Brust immerzu für eine ehrenwerte Absicht schlägt, dann möchte ich daraus das Kissen machen, auf das deine Stirn sich legt!	If there is a loving breast where honor reigns, where tender devotion is free from all morosity, if this noble breast always beats for a worthy purpose I wish make it the pillow on which you lay your head.
S'il est un rêve d'amour, Parfumé de rose, Où l'on trouve chaque jour Quelque douce chose, Un rêve que Dieu bénit, Où l'âme à l'âme s'unit, Oh j'en veux faire le nid Où ton coeur se pose !	Wenn es einen Liebestraum gibt, nach Rosen duftend, in dem man jeden Tag liebliche Dinge findet, einen Traum, den Gott segnet, in dem sich die Seele mit der Seele vereint, oh, dann möchte ich daraus das Nest machen, in das dein Herz sich legt!	If there is a dream of love scented with roses, where we find every day something gentle and sweet, a dream blessed by God where soul is joined to soul, oh, I wish to make it the nest on which your heart rests.

PRISON  
(GEFÄNGNIS/PRISON)

Text: Paul Verlaine (1844–1896)

Le ciel est, par-dessus le toit, Si bleu, si calme ! Un arbre, par-dessus le toit, Berce sa palme.	Es glänzt der Himmel über dem Dach so blau, so stille. Ein Baum wiegt draußen über dem Dach der Blätter Fülle.	The sky above the roof – So blue, so calm! A tree, above the roof, Waves its crown.
La cloche, dans le ciel qu'on voit, Doucement tinte. Un oiseau sur l'arbre qu'on voit Chante sa plainte.	Eine Glocke im Himmel, den du siehst, hörst sanft du klingen, einen Vogel auf dem Baum, den du siehst, seine Klage singen.	The bell, in the sky that you see, Gently rings. A bird, on the tree that you see, Plaintively sings.
Mon Dieu, mon Dieu, la vie est là, Simple et tranquille. Cette paisible rumeur-là Vient de la ville.	Mein Gott! Mein Gott! Das Leben fließt dort ohne Leiden und Härmen. Vom Städtchen kommt mir herüber dort ein friedliches Lärmen.	My God, my God, life is there, Simple and serene. That peaceful murmur there Comes from the town.
Qu'as-tu fait, ô toi que voilà Pleurant sans cesse, Dis, qu'as-tu fait, toi que voilà, De ta jeunesse ?	Und du dort, der weint bei Tag und Nacht in schmerzlicher Klage, o sage mir du dort, wie hast du verbracht deine jungen Tage?	O you, what have you done, Weeping without end, Say, what have you done With your young life?

LES BERCEAUX  
(DIE WIEGEN/THE CRADLES)

Text: Sully Prudhomme (1839–1907)

Le long du quai les grands vaisseaux,  
Que la houle incline en silence,  
Ne prennent pas garde aux berceaux  
Que la main des femmes balance.

Mais viendra le jour des adieux,  
Car il faut que les femmes pleurent,  
Et que les hommes curieux  
Tentent les horizons qui leurrent.

Et ce jour-là les grands vaisseaux,  
Fuyant le port qui diminue,  
Sentent leur masse retenue  
Par l'âme des lointains berceaux.

Entlang des Kais die großen Schiffe,  
Die der Seegang still bewegt,  
Achten nicht der Wiegen,  
Die Frauenhände bewegen.

Aber der Tag des Abschieds wird kommen,  
An dem die Frauen weinen,  
Und die neugierigen Männer  
Nach dem Horizont greifen werden.

Und an dem Tag werden die großen Schiffe,  
den immer kleiner werdenden Hafen verlassend,  
Sich zurückgezogen fühlen  
Durch die Seelen der fernen Wiegen.

Along the quay the great ships,  
Listing silently with the surge,  
Pay no heed to the cradles  
Rocked by women's hands.

But the day of parting will come,  
For it is decreed that women shall weep,  
And that men with questing spirits  
Shall seek enticing horizons.

And on that day the great ships,  
Leaving the dwindling harbour behind,  
Shall feel their hulls held back  
By the soul of the distant cradles.

AU BORD DE L'EAU  
(AM UFER/ON THE SHORE)

Text: Sully Prudhomme (1839–1907)

S'asseoir tous deux au bord d'un flot qui passe,  
Le voir passer ;  
Tous deux, s'il glisse un nuage en l'espace,  
Le voir glisser ;  
À l'horizon, s'il fume un toit de chaume,  
Le voir fumer ;  
Aux alentours si quelque fleur embaume,  
S'en embaumer ;  
Entendre au pied du saule où l'eau murmure  
L'eau murmurer ;  
Ne pas sentir, tant que ce rêve dure,  
Le temps durer ;  
Mais n'apportant de passion profonde  
Qu'à s'adorer,  
Sans nul souci des querelles du monde,  
Les ignorer ;  
Et seuls, tous deux devant tout ce qui lasse,  
Sans se lasser,  
Sentir l'amour, devant tout ce qui passe,  
Ne point passer !

Zu zweit am Ufer des Flusses sitzen, der vorbeifließt,  
ihn fließen sehen;  
zu zweit der Wolke zuschauen,  
wie sie in den leeren Raum gleitet;  
wenn am Horizont ein Kamin raucht,  
ihm beim Rauchen zuschauen;  
wenn in unsrer Nähe eine Blume ihren Duft verströmt,  
ihn einsaugen;  
am Fuß der Weide, wo das Wasser gurgelt,  
zuhören wie es gurgelt;  
nicht merken, solange dieser Traum andauert,  
wie die Zeit vergeht;  
Sondern nur tiefe Leidenschaft empfinden,  
sich anbeten,  
ohne jegliche Sorge um die Probleme der Welt,  
sie ignorieren;  
und allein zu zweit angesichts alles dessen, was sich  
erschöpft, nicht müde werden,  
die Liebe fühlen, die trotz allem, was vergeht,  
nicht vergeht.

Sitting the two of us on the shore of the river,  
Watching it flow past,  
Looking at the cloud together,  
As it floats in the empty space,  
When a chimney smokes on the horizon,  
Watching it smoke,  
When close by us a flower exudes its aroma,  
Soaking it in,  
At the edge of the meadow, where the water gurgles,  
Listening to it gurgle,  
Not noticing how long the dream lasts,  
How time goes by.  
But only feeling deep passion,  
Adoring one another,  
With no concern for the travails of the world,  
Ignoring them,  
And alone the two of us in the face of all  
That exhausts, without tiring,  
Feeling love that despite all that passes,  
Never itself passes.

Jules Massenet

THAÏS – O MESSENGER DE DIEU

Libretto: Louis Gallet (1835–1898)

O messenger de Dieu,  
Si bon dans ta rudesse,  
Sois béni, toi qui m'as ouvert le ciel !  
Ma chair saigne,  
Et mon âme est pleine d'allégresse,  
Un air léger baigne mon front brûlant.  
Plus fraîche que l'eau de la source,  
Plus douce qu'un rayon de miel,  
Ta pensée est en moi suave et salulaire,  
Et mon esprit, dégagé de la terre  
Plane déjà dans cette immensité !  
Très vénéré père, sois béni !

O Gesandter Gottes,  
so gut in deiner Härte,  
Gesegnet seist du, der du mir den Himmel geöffnet hast!  
Mein Fleisch blutet  
Und mein Herz ist voller Glück.  
Leichte Lüfte baden meine brennende Stirn.  
Frischer als Quellwasser,  
Weicher als eine Honigwabe,  
Dein Gedanke ist in mir, sanft und heilsam,  
Und mein Geist, losgelöst von der Erde,  
Schwebt schon in dieser Unermesslichkeit!  
Hochverehrter Vater, gesegnet seist du!

O messenger of God,  
So good in your rigor,  
Blessed art thou who has opened heaven to me!  
My flesh bleeds  
And my heart is full of happiness  
Light breezes bathe my burning brow.  
Fresher than spring water,  
Softer than a honeycomb,  
Your thought is within me, gentle and healing,  
And my spirit, freed from the earth,  
Now hovers in this greatness!  
Venerable father, blessed art thou!

Kevin Puts

EVENING

(ABEND)

Text: Dorianne Laux (\*1952)

Moonlight pours down  
Without mercy, no matter  
How many have perished  
Beneath the trees.

The river rolls on.

There will always be  
Silence, no matter  
How long someone  
Has wept against  
The side of a house,  
Bare forearms pressed to the shingles.  
Everything ends.  
Even pain, even sorrow.

The swan drifts on.

Reeds bear the weight  
Of their feathery heads.  
Pebbles grow smaller,  
Smoother beneath night's  
Rough currents. We walk  
Long distances, carting  
Our bags, our packages.  
Burdens or gifts.

We know the land  
Is disappearing beneath  
The sea, islands swallowed  
Like prehistoric fish.

We know we are doomed,  
Done for, damned, and still  
The light reaches us, falls  
On our shoulders even now,

Even here where the moon is  
Hidden from us, even though  
The stars are so far away.

Das Mondlicht ergießt sich  
Ohne Erbarmen, ganz gleich  
Wie viele schon gestorben sind  
Unter den Bäumen.

Der Fluss rauscht voran.

Es wird immer  
Stille geben, egal  
Wie lange jemand  
Geschluchzt hat  
An der Seite eines Hauses  
Die nackten Unterarme an die Schindeln gedrückt.  
Alles endet.  
Sogar Schmerz, sogar Kummer.

Der Schwan gleitet weiter voran.

Die Schilfhalm tragen das Gewicht  
Ihrer gefederten Köpfe.  
Kiesel werden kleiner,  
Geglättet unter nächtlicher  
Rauer Strömung. Wir gehen  
Weite Strecken, schleppen  
Unsere Taschen, unsere Päckchen  
Lasten oder Gaben.

Wir wissen, dass das Land  
Verschwindet unter  
Dem Meer, Inseln verschluckt  
Wie prähistorische Fische.

Wir wissen, dass wir verloren sind,  
am Ende, verflucht, und dennoch  
erreicht uns das Licht, berührt  
auch jetzt unsere Schultern,

Auch hier wo der Mond  
Vor uns versteckt ist, trotz dass  
Die Sterne so weit entfernt sind.

Edvard Grieg

aus: SECHS LIEDER OP. 48

LAUF DER WELT  
(COURSE OF THE WORLD)

Text: Ludwig Uhland (1787–1862)

An jedem Abend geh' ich aus, Hinauf den Wiesensteg. Sie schaut aus ihrem Gartenhaus, Es stehet hart am Weg. Wir haben uns noch nie bestellt, Es ist nur so der Lauf der Welt.	Every evening I go out, Onto the meadow path. She looks out of her garden house, Right onto the way. We have never made a date, It's just the course of the world.
Ich weiß nicht, wie es so geschah, Seit lange küß' ich sie, Ich bitte nicht, sie sagt nicht: ja! Doch sagt sie: nein! auch nie. Wenn Lippe gern auf Lippe ruht, Wir hindern's nicht, uns dünkt es gut.	I know not how it happened, I have been kissing her for quite a while, I don't ask, she doesn't say: yes! But she also never says no. If lips like to rest on lips, We don't prevent it, we find it good.
Das Lüftchen mit der Rose spielt, Es fragt nicht: hast mich lieb? Das Röschen sich am Taue kühl't, Es sagt nicht lange: gib! Ich liebe sie, sie liebet mich, Doch keines sagt: ich liebe dich!	The breeze that plays with the rose, It doesn't ask: do you love me? The rose that cools in the dew, Does not say for long: give! I love her, she loves me, But neither says: I love you!

ZUR ROSENZEIT  
(TIME OF ROSES)

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Ihr verblühet, süße Rosen, Meine Liebe trug euch nicht; Blühet, ach! dem Hoffnungslosen, Dem der Gram die Seele bricht!	You fade, sweet roses, My love did not wear you; Ah! You bloom for one bereft of hope, Whose soul now breaks with grief!
Jener Tage denk' ich trauernd, Als ich, Engel, an dir hing, Auf das erste Knöspchen lauern Früh zu meinem Garten ging;	Sorrowfully I think of those days, When I, my angel, set my heart on you, And waiting for the first little bud, Went early to my garden;
Alle Blüten, alle Früchte Noch zu deinen Füßen trug Und vor deinem Angesichte Hoffnung in dem Herzen schlug.	Laid all the blossoms, all the fruits At your very feet, With hope beating in my heart, When you looked on me.
Ihr verblühet, süße Rosen, Meine Liebe trug euch nicht; Blühet, ach! dem Hoffnungslosen, Dem der Gram die Seele bricht!	You fade, sweet roses, My love did not wear you; Ah! you bloom for one bereft of hope, Whose soul now breaks with grief.

## EIN TRAUM

(A DREAM)

Text: Friedrich Martin von Bodenstedt (1819–1892)

Mir träumte einst ein schöner Traum:	I once dreamt a lovely dream:
Mich liebte eine blonde Maid;	A blond maiden loved me;
Es war am grünen Waldesraum,	It was on the edge of the forest;
Es war zur warmen Frühlingszeit:	It was in the warm springtime.
Die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,	The bud appeared, the forest brook swelled,
Fern aus dem Dorfe scholl Geläut –	Far off in the village the bells sounded –
Wir waren ganzer Wonne voll,	We were full of delight,
Versunken ganz in Seligkeit.	Utterly sunken in bliss.
Und schöner noch als einst der Traum	And even more lovely than once the dream,
Begab es sich in Wirklichkeit –	Did it come to pass in reality –
Es war am grünen Waldesraum,	It was on the edge of the forest,
Es war zur warmen Frühlingszeit:	It was in the warm springtime:
Der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,	The forest brook swelled, the bud appeared.
Geläut erscholl vom Dorfe her –	Bells sounded from the village –
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang	I held you tight, I held you long,
Und lasse dich nun nimmermehr!	And will never let you go!
O frühlingsgrüner Waldesraum!	Oh, spring green forest!
Du lebst in mir durch alle Zeit –	You live in me forever –
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,	There reality became dream,
Dort ward der Traum zur Wirklichkeit!	There dream become reality!

Erich Wolfgang Korngold

## DIE TOTE STADT – MARIETTAS LIED / MARIETTA'S SONG

Libretto: Julius Korngold (1860–1945)

Glück, das mir verlieb,	You happiness that remained to me
Rück zu mir, mein treues Lieb.	Draw close to me, my true love.
Abend sinkt im Haag –	In the grove evening falls –
Bist mir Licht und Tag.	You are my light and my day.
Bange pochet Herz an Herz –	Heart pounds unquiet against heart –
Hoffnung schwingt sich himmelwärts.	Hope soars heavenward.
Wie wahr, ein traurig Lied.	Truly a sad song.
Das Lied vom treuen Lieb,	The song of true love,
Das sterben muss.	That cannot but die.
Ich kenne das Lied.	I know the song.
Ich hört' es oft in jungen,	I heard it oft in younger,
In schönern Tagen...	In happier days...
Es hat noch eine Strophe –	It has another verse –
Weiß ich sie noch?	Do I know it still?
Naht auch Sorge trüb,	Though dark sorrow approach,
Rück zu mir, mein treues Lieb.	yet draw close to me, my true love.
Neig dein blass Gesicht –	Bow down your pale face –
Sterben trennt uns nicht.	Death shall not part us.
Musst du einmal von mir gehn,	If one day you must leave me
Glaub, es gibt ein Auferstehn.	Then believe, the dead shall live again.

Richard Strauss

MUTTERTÄNDELEI

(MOTHER-TALK)

Text: Gottfried August Bürger (1747-1794)

Seht mir doch mein schönes Kind! Mit den goldnen Zottelöckchen, Blauen Augen, roten Bäckchen! Leutchen, habt ihr auch so eins? – Leutchen, nein, ihr habt keins!	Look here at my lovely child! With its golden locks of hair, Blue eyes, ruddy cheeks! Folks, do you have one? No, folks, you don't!
Seht mir doch mein süßes Kind! Fetter als ein fettes Schneckchen, Süßer als ein Zuckerweckchen! Leutchen, habt ihr auch so eins? – Leutchen, nein, ihr habt keins!	Look here at my sweet child! Fatter than a plump snail, Sweeter than a sweet roll! Folks, do you have one? No, folks, you don't!
Seht mir doch mein holdes Kind! Nicht zu mürrisch, nicht zu wählig, Immer freundlich, immer fröhlich! Leutchen, habt ihr auch so eins? – Leutchen, nein, ihr habt keins!	Look here at my noble child! Not too grumpy, not too choosy, Always friendly, always happy! Folks, do you have one? No, folks, you don't!
Seht mir doch mein frommes Kind! Keine bitterböse Sieben Würd' ihr Mütterchen so lieben. Leutchen, möchtet ihr so eins? – O, ihr kriegt gewiss nicht meins!	Look here at my pious child! No unlucky brat Would love their mother so. Folks, would like one like this? Well, you certainly won't get mine!
Komm' einmal ein Kaufmann her! Hunderttausend blanke Taler, Alles Gold der Erde zahl' er! O, er kriegt gewiss nicht meins! – Kauf' er sich woanders eins!	If a merchant came! And one hundred thousand shiny thaler All the gold on earth would pay! Oh, he would certainly never get mine! He'd have to buy one somewhere else!

CÄCILIE

Text: Heinrich Hart (1855-1906)

Wenn Du es wüsstest, Was träumen heißt Von brennenden Küssen, Vom Wandern und Ruhen Mit der Geliebten, Aug' in Auge, Und kosend und plaudernd – Wenn Du es wüsstest, Du neigtest Dein Herz!	If you knew, What dreaming meant, Of burning kisses, Of wandering and resting With your beloved Eye to eye, And caressing and whispering – If you know, You would give your heart!
Wenn Du es wüsstest, Was bangen heißt In einsamen Nächten, Umschauert vom Sturm, Da Niemand tröstet Milden Mundes Die kampfmüde Seele – Wenn Du es wüsstest, Du kämest zu mir.	If you knew What longing means, In lonely nights, Surrounded by storm, For no one consoles With mild words The soul tired of struggle – If you only knew, You would come to me.
Wenn Du es wüsstest, Was leben heißt, Umhaucht von der Gottheit Weltschaffendem Atem, Zu schweben empor, Lichtgetragen, Zu seligen Höhen, Wenn Du es wüsstest, Du lebtest mit mir.	If you knew What living is, Embraced by the divine, World-creating breath, To soar upward, Borne on the light, To blessed heights – If you knew, You would live with me.





# RENÉE FLEMING

Renée Fleming ist eine der berühmtesten Sängerinnen der Gegenwart. Sie hat mehrere Ehrendoktorwürden von renommierten Institutionen wie der Harvard University, der Duke University, der Julliard School, der University of Pennsylvania, der Northwestern University und der Carnegie-Mellon University erhalten. Im Jahr 2013 verlieh ihr Präsident Obama die National Medal of Arts, die höchste Kunstauszeichnung der Vereinigten Staaten, und ein Jahr später war sie die erste klassische Sängerin, die die Nationalhymne beim Super Bowl sang. Sie ist Trägerin von vier Grammy Awards, des Polar Music Prize, der Fulbright Lifetime Achievement Medal, des deutschen Verdienstordens und des französischen Ordre national de la Légion d'honneur. Außerdem wurde ihr die Ehre zuteil, bei der Verleihung des Nobelpreises und bei einem Konzert anlässlich des Diamantenen Jubiläums der Krönung von Königin Elisabeth II. im Buckingham Palace zu singen. Im Jahr 2008 war sie die erste Frau in der 125-jährigen Geschichte der Metropolitan Opera, die als Solistin die Eröffnungsgala leitete. Zum fünfundzwanzigsten Jahrestag des Falls der Berliner Mauer im Jahr 2014 trat sie in einem Konzert am Brandenburger Tor auf.

Ihre Konzertreisen führten sie rund um den Globus in Städte wie New York, London, Wien, Paris, Madrid, Brüssel, Helsinki, Tokio, Peking, Seoul und Hongkong. Als Exklusivkünstlerin für die Plattenfirma Decca hat sie mehrere Liederalben veröffentlicht, zuletzt *Voice of Nature: the Anthropocene*, auf dem viele der Stücke des heutigen Abends zu hören sind, sowie Operaufnahmen wie »Otello«, »Don Giovanni« und »Rusalka« mit der Metropolitan Opera,

»La traviata« mit der Los Angeles Opera und dem Royal Opera House London, »Der Rosenkavalier« mit den Münchner Philharmonikern und »Ariadne auf Naxos« mit der Staatskapelle Dresden. Sie ist auch in den Bereichen Indie-Rock, Jazz und Filmmusik aktiv: So steuerte sie ein Stück zum Soundtrack der Filme »Herr der Ringe III« und »The Shape of Water« bei und nahm das Indie-Rock-Album »Dark Hope« auf. Für ihren Auftritt am Broadway in dem Musical »Carousel« wurde sie für einen Tony Award nominiert. Sie sang nicht nur an der Seite von Operngrößen wie Luciano Pavarotti, Plácido Domingo und Andrea Bocelli, sondern trat auch mit Stars wie Elton John, Paul Simon, Sting, Josh Groban und Joan Baez auf. Aufgrund ihrer weitreichenden Arbeit im Bereich der Musikvermittlung wurde sie 2016 zur künstlerischen Beraterin des John F. Kennedy Center for the Performing Arts ernannt. In Zusammenarbeit mit den U. S. National Institutes of Health setzt sie sich zudem für die Erforschung der Wirkung von Musik auf das Gehirn und Wohlbefinden ein und hat bereits mehr als fünfzig Vorträge zum Thema Musik und Geist auf der ganzen Welt gehalten. Über ihr Leben schrieb sie in ihrer Autobiografie »The Inner Voice«, die 2004 erstmals veröffentlicht und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Renée Fleming tritt mit freundlicher Genehmigung von IMG Artists auf. Ihr Schmuck ist von Ann Ziff für Tamsen Z.

WWW.RENEEFLEMING.COM

## RENÉE FLEMING

Renée Fleming is one of the most celebrated singers today. She has received several honorary doctorates from prestigious institutions such as Harvard University, Duke University, the Julliard School, the University of Pennsylvania, Northwestern University, and Carnegie-Mellon University. In 2013, President Obama awarded her the National Medal of Arts, the highest honor in the arts in the United States, and a year later she was the first classical singer to sing the national anthem at the Super Bowl. She is the winner of four Grammy awards, the Polar Music Prize, the Fulbright Lifetime Achievement Medal, Germany's Verdienstorden and France's Ordre national de la Légion d'honneur. She also had the honor of singing at the Nobel Prize award ceremony and at a concert to mark the Diamond Jubilee of Queen Elizabeth II's coronation at Buckingham Palace. In 2008, she was the first woman in the 125-year history of the Metropolitan Opera to headline the Opening Night Gala as a soloist. For the twenty-fifth anniversary of the fall of the Berlin Wall in 2014, she appeared in a concert at Brandenburg Gate.

Her concert tours have led around the globe to cities such as New York, London, Vienna, Paris, Madrid, Brussels, Helsinki, Tokyo, Peking, Seoul, and Hong Kong. As an exclusive recording artist for the record company Decca she has released several song albums, the latest being Voice of Nature: the Anthropocene, which includes many of the pieces in this evening's recital, as well as opera recordings such as "Otello", "Don Giovanni", and "Rusalka" with the Metropolitan Opera, "La traviata" with the Los Angeles Opera and London's Royal Opera House, "Der Rosenkavalier" with Münchner Philharmoniker, and "Ariadne auf Naxos" with Sächsische Staatskapelle Dresden. She is also active in the fields of indie rock, jazz, and film soundtracks: for example she contributed a piece to the soundtrack of the films "Lord

of the Rings III” and “The Shape of Water”, and recorded the indie rock album “Dark Hope”. For her appearance on Broadway in the musical “Carousel” she was nominated for a Tony Award. Beside singing alongside opera greats like Luciano Pavarotti, Plácido Domingo, and Andrea Bocelli, she has also performed with stars like Elton John, Paul Simon, Sting, Josh Groban, and Joan Baez. Due to her wide-ranging work in musical outreach as well, she was named artistic advisor at the John F. Kennedy Center for the Performing Arts in 2016. In collaboration with the U. S. National Institutes of Health she is also an advocate for research on the link between music and its effect on the brain and our well-being, and she has already held more than fifty lectures on the subject of music and the mind, around the world. She wrote about her life in her autobiography The Inner Voice, which was first published in 2004 and translated into numerous languages. Renée Fleming performs with the courtesy of IMG Artists. Her jewelry is by Ann Ziff for Tamsen Z.

[WWW.RENEEFLEMING.COM](http://WWW.RENEEFLEMING.COM)

# HARTMUT HÖLL

Klangsin, Sensibilität und das Vermögen, »hinter« den Tönen zu denken, Atmosphäre zu schaffen, Empfindungen im timbrierten Klang unmittelbar erleben zu lassen, zeichnen das Spiel Hartmut Hölls aus. Seit Jahrzehnten gehört er zu den gefragten Klavierpartnern. Dabei weiß er um den Wert kammermusikalischer Zusammenarbeit und ist klug genug, langjährige Partnerschaften zu pflegen.

Fast vier Jahrzehnte ist er im Liedduo Mitsuko Shirai verbunden. Beide konzertieren in aller Welt und haben Maßstäbe der Liedinterpretation gesetzt. Von 1982 bis 1992 war Hartmut Höll Partner von Dietrich Fischer-Dieskau. Liederabende bei den Salzburger Festspielen, den Festivals von Edinburgh, Florenz, München und Berlin sowie in der New Yorker Carnegie Hall begründeten die viel gerühmte Zusammenarbeit. Seit über einem Jahrzehnt begleitet Hartmut Höll Renée Fleming bei Konzerten in Europa, Australien, Asien und den USA. Weitere Sängerpartner:innen waren oder sind Roman Trekel, Urszula Kryger, Yvonne Naef, Jochen Kowalski, Christoph Prégardien, Hermann Prey und Jadwiga Rappé. Rund sechzig CD-Produktionen liegen vor, viele davon wurden international ausgezeichnet.

Als Professor an der Hochschule für Musik Karlsruhe ist Hartmut Höll nach früheren Professuren in Frankfurt und Köln der jungen Künstlergeneration eng verbunden. Meisterklassen für Lied gab er in Finnland, beim Internationalen Musikseminar Weimar, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, am Mozarteum Salzburg, in Jerusalem, Kairo und in den USA. 1998/1999 war Hartmut Höll Gastprofessor in Helsinki, von 1994 bis 2003 Gastprofessor an der Univer-





sität Mozarteum in Salzburg. Beinahe zehn Jahre hatte er auch eine Dozentur für Liedgestaltung an der Zürcher Hochschule der Künste inne. Seit Oktober 2007 ist er als Rektor für die Hochschule für Musik Karlsruhe verantwortlich.

1990 erhielt Hartmut Höll den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau. Er ist Ehrenmitglied der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau und der Philharmonischen Gesellschaft St. Petersburg. 1997 erhielt er gemeinsam mit Mitsuko Shirai den ABC International Music Award. Als Juror bzw. Juryvorsitzender wurde er zum Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau, zum Naumburg Competition New York und zum Internationalen ARD-Musikwettbewerb München eingeladen. Von 1985 bis 2007 war Hartmut Höll künstlerischer Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie e. V. Stuttgart, die unter seiner Leitung eine exemplarische kulturelle Arbeit leistete. Viele Projekte fanden weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und führten zu Einladungen ans Lincoln Center New York und in den Louvre Paris.

2012 erschien »WortMusik« im Staccato-Verlag Düsseldorf – ein Buch, in dem Hartmut Höll seine Erfahrungen, seinen Umgang mit dem Lied schildert, zudem ein Buch voll persönlicher Erinnerungen.

## HARTMUT HÖLL

Hartmut Höll's playing is characterized by a profound feel for the sound, a musical sensitivity, and an ability to think "beyond" the notes to create an atmosphere, to make it possible to experience sensations in timbred sound. For decades now he has been one of the world's most demanded pianists. He knows the value of chamber music collaboration and prudently maintains long term partnerships.

For almost four decades now he has been working with Mitsuko Shirai. The duo has performed all over the world and set new standards for song interpretation. From 1982 to 1992, Hartmut Höll worked closely with Dietrich Fischer-Dieskau. Recitals at the Salzburg Festival and at festivals in Edinburgh, Florence, Munich, and Berlin as well as at New York's Carnegie Hall marked their famed collaboration. For more than a decade, Hartmut Höll has accompanied Renée Fleming at concerts in Europe, Australia, Asia, and the U. S. Other performing partners have included Roman Trekel, Urszula Kryger, Yvonne Naef, Jochen Kowalski, Christoph Prégardien, Hermann Prey, and Jadwiga Rappé. He has recorded more than 60 CDs, many of them winners of international awards.

As professor at Karlsruhe's Hochschule für Musik, Hartmut Höll has kept closely in touch with the young generation of performers after earlier professorships in Frankfurt in Cologne. He has given master classes for song in Finland, at Internationaler Musikseminar Weimar, Schleswig-Holstein Musikfestival, Mozarteum Salzburg, and in Jerusalem, Cairo, and the U.S. In 1988/1999, Höll was a guest professor in Helsinki, from 1994 to 2003 guest professor at the Universität Mozarteum in Salzburg. For almost ten years he held a teaching position on song treatment at Zurich's Hochschule der Künste. Since October 2007, he has been director at Hochschule für Musik Karlsruhe.

In 1990, Hartmut Höll was awarded the Robert-Schumann-Preis of the city of Zwickau. He is an honorary member of the Schumann-Gesellschaft Zwickau and the St. Petersburg Philharmonia. In 1997, he was awarded the ABC International Music Award together with Mitsuko Shirai. He has been invited to serve as juror or chairman of the jury for several renowned music awards, including the Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau, the Naumburg Competition in New York and the Internationaler ARD-Musikwettbewerb in Munich. From 1985 to 2007, Hartmut Höll was artistic director of the Internationale Hugo-Wolf-Akademie e. V. Stuttgart, which under his direction provided exemplary cultural work. Many projects led far beyond the German borders, leading to invitations from New York's Lincoln Center or Paris's Louvre.

In 2012, *WortMusik* was published by Staccato-Verlag in Düsseldorf; in this book, Hartmut Höll shares his experience, his approach to song, and his own personal memories.

**IMPRESSUM / IMPRINT**

**HERAUSGEBERIN / PUBLISHED BY** Staatsoper Unter den Linden  
**INTENDANT / GENERAL MANAGER** Matthias Schulz  
**GENERALMUSIKDIREKTOR / GENERAL MUSIC DIRECTOR**  
Daniel Barenboim  
**GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R / M A N A G E M E N T D I R E K T O R**  
Ronny Unganz

**REDAKTION / EDITED BY** Christoph Lang

Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

Der Essay von Christoph Lang ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

The essay by Christoph Lang is an original contribution for this program book.

**ENGLISH TRANSLATION BY** Brian Currid

**FOTO / PHOTO CREDIT** Andrew Eccles (Renée Fleming),  
privat (Hartmut Höll)

**GESTALTUNG / GRAPHIC DESIGN** Herburg Weiland, München

**LAYOUT** Dieter Thomas

**HERSTELLUNG / PRODUCTION** Druckhaus Sportflieger, Berlin



**CHILDF** The  
Found  
ation.

**FREUNDE  
& FÖRDERER**  
STAATSOPER  
UNTER  
DEN LINDEN

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**